

# Zivilschutz in der Schweiz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **13 (1966)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Sektion Emmental des Bernischen Bundes für Zivilschutz führt diesen Herbst in vier Amtsbezirken eine Aufklärungsaktion durch. Die Aktion ist unabhängig von Rekrutierungsmaßnahmen oder irgendwelcher Kurstätigkeit. Sie soll der allgemeinen Aufklärung dienen, um den Zivilschutzgedanken dauernd wach zu halten. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen und dem Bernischen Bund für Zivilschutz wurde ein besonderes Schaufenstersortiment geschaffen. Es handelt sich dabei um 6 Stell- und Hängeplakete, in dickem Karton ausgeführt, die zeigen, was in den Schutzraum gehört und was man heute schon tun kann. Das massiv und farbig ausgeführte Plakatsortiment ist in einer Schutzmappe aus Karton verpackt und kann in jedem Schaufenster

leicht ausgestellt und mit den entsprechenden Waren ergänzt werden. Das Sortiment kann fertig verpackt beim Zentralsekretariat des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz für 55 Fr. bestellt werden. Bestellungen zu diesem Preis können aber nur ausgeführt werden, wenn mindestens 50 Sortimente miteinander in Arbeit gegeben werden können. Wir bitten daher allfällige Interessenten, mit den Bestellungen nicht zuzuwarten. Ein Mustersortiment ist im Zentralsekretariat des SBZ in Bern zu besichtigen. Das grosse Photobild gehört nicht zum Sortiment, wird aber vom Informationsdienst des SBZ leihweise abgegeben.

Die einzelnen Plakate haben folgende Texte: «Zivilschutz ist Selbstschutz. Er beginnt bei uns selbst, im Heim und auf dem Arbeitsplatz.»

«Was gehört in den Schutzraum?»; dazu drei Bildtafeln, die in Wort und Bild farbig untermalt das Schutzraummaterial nach Gruppen zeigt. «Was können wir heute schon tun?»

1. Einrichtung eines Schutzraumes;
2. Besuch eines Samariterkurses für Erste Hilfe;
3. Mitarbeit im Zivilschutz. In einem Stellplakätchen wird dazu erklärt, dass die Mitarbeit im Zivilschutz auch durch den Beitritt in die Sektion Emmental des BBZ erfolgen kann, wobei im Jahresbeitrag von Fr. 5.— das Abonnement der Zeitschrift «Zivilschutz» enthalten ist. In den Geschäften liegen dazu Meldekarten auf.

Die Aktion wird mit einem entsprechenden Pressedienst und Vortragsabenden in den Amtsbezirken ergänzt.

## Auch im Berner Oberland wird der Zivilschutz aktuell

### Frutigen und der Zivilschutz

«Geht bei uns überhaupt etwas in Sachen Zivilschutz?», fragt sich wohl mancher Bürger beim Lesen der Zeitungsartikel, die immer wieder den vordringlichen Aufbau dieser Schutzorganisation fordern. Bisher ist für den Aussenstehenden tatsächlich noch wenig erkennbar. Höchstens die Beamten auf der Güterexpedition entdecken vielleicht einmal eine Sendung, die an eine Zivilschutzorganisation Frutigen adressiert ist. Die Materiallieferungen vom «Zivilschutz-Zeughaus» Wabern sind ja angelaufen und auch Frutigen erhielt eine erste Ausrüstung für einen Kriegsfeuerwehrgug: praktisch zusammengestelltes, reichhaltiges Rettungs- und Sanitätsmaterial, dem in nächster Zeit eine Motorspritze und Schläuche folgen werden. Selbstverständlich ist dieses moderne Material nicht nur für den Kriegsfall da, auch bei «zivilen» Katastrophen dürfte es seine Nützlichkeit beweisen. In aller

Stille ging daneben auf personellem Gebiet allerlei. Die Zivilschutzkommission mit H. Müller als Ortschef wählte geeignete Leute als Chefs und Stellvertreter der einzelnen Dienstzweige aus, die z. T. in absehbarer Zeit zu Kaderkursen anzutreten haben. Erfreulich ist, dass bei der Annahme dieser Wahlen bisher wenig Schwierigkeiten auftraten. Die Notwendigkeit des Zivilschutzes, der Gedanke, dass eine militärische Landesverteidigung an der Front mit einer toten Bevölkerung im Hinterland wenig sinnvoll ist, hat sich weitgehend durchgesetzt. Um diese Tatsache der Bürgerschaft noch näherzubringen und die Möglichkeiten einer gut ausgebauten Organisation herauszustellen, plant die Zivilschutzkommission einen Aufklärungsabend mit Filmen und Vorträgen, wie er an andern Orten bereits mit Erfolg durchgeführt wurde. Das kantonale und das Bundesamt für Zivilschutz sagten ihre Mitwirkung ebenso zu wie die «Frutigmusik», die

sich ohne langes Besinnen in den Zivilschutzdienst einspannen liess. Der Aufklärungsabend soll in der zweiten Hälfte Oktober stattfinden. Womöglich noch während des laufenden Jahres sollen die bisherigen Gewinde an Schläuchen und Hydranten der Feuerwehr auf Storz umgebaut werden, was eine grössere, etwa einwöchige Aktion bedingt. Neben der einfacheren Handhabung erlaubt die Einführung des Storzsystems die ungestörte Zusammenarbeit mit den Luftschutztruppen der Armee. Schliesslich ist auch auf baulichem Gebiet ein Anfang gemacht: Die Aushubarbeiten für Kirchgemeindehaus und Sanitätshilfsstelle sind beendet, das erste Werk des Zivilschutzes aus Eisen und Beton wird bald erkennbar sein. In Sachen Zivilschutz ist Frutigen gegenüber Ortschaften ähnlicher Grösse also durchaus nicht im «Hinderlig», seine dafür verantwortlichen Leute wissen, dass es die Zeit zu nutzen gilt.

rsk